Nr. 516. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 21. November 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 20. November. Durch den dem Herrenhause vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhöhung des Höchstbetrages der Hundesteuer von 9 auf 20 Mark wird hoffentlich ein Gegenstand von der parlamentarischen Tagesordnung verschwinden, welcher das Abgeordnetenhaus seit einer Reihe von Jahren regelmäßig beschäftigt hat. Bereits seit 18 Jahren stellte sich beim Abgeordnetenhause ziemlich regelmäßig ein Gesuch des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt Berlin ein, welches beantragte, statt des bis jetzt zulässigen Höchstbetrages von 3 Thalern den Steuersatz von 20 Mark für das Halten jedes Hundes zu gestatten. Das Abgeordnetenhaus hat sich mehrmals günstig über diese Eingabe geäußert. Zwei Mal, im Februar und im Dezember 1882, legte die Staatsregierung dem Landtage entsprechende Gesetzentwürfe vor, von denen der erstere im Abgeordnetenhause stecken blieb, der zweite aber im Abgeordneten- und im Herrenhause vollständig durchberathen wurde und nur daran scheiterte, daß über die Besteuerung der servisberechtigten Militärpersonen des aktiven Dienststandes kein Einverständniß zu Stande kam. Bezüglich der Verwendung der von den servisberechtigten Militärpersonen des aktiven Dienststandes zu zahlenden Hundesteuer gilt die Bestimmung, daß diese Steuern an die Militärbehörden zur Verwendung für militärische Wohlthätigkeitszwecke abzuführen sind. Ob diese bisherige Verwendung der von den Militärpersonen zu zahlenden Hundesteuer in Fortfall kommen und der Ertrag in die betreffenden Gemeindekassen fließen soll, darüber spricht sich der Gesetzentwurf nicht aus. Man muß also annehmen, daß nach der Absicht der Staatsregierung in dieser Beziehung der bisherige Zustand bestehen bleiben soll. Wie bedauerlich dies auch ist, zumal jetzt, nachdem durch das Gesetz vom 29. Juni 1886 die Heranziehung der servisberechtigten Militärpersonen auch zu den direkten Gemeinde-Abgaben möglich geworden, ein Einverständniß nicht schwer zu erzielen war, so halten wir doch den Zweifel, den die Staatsregierung in der Begründung des Gesetzentwurfs äußert, ob die abermalige Vorlegung eines Hundesteuergesetzes im Sinne des dem Landtage zuletzt vorgelegten zu einer Verständigung zwischen den beiden Häusern des Landtages und der Staatsregierung führen möchte, für unbegründet, weil eben zu viele Gründe für die Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfs sprechen. Für die Erhöhung der Hundesteuer liegen dringende Gründe vor. Staatsregierung, Landtag, Gemeindebehörden, technische Deputationen für Veterinärwesen sind darüber einig, daß die Erhöhung der Hundesteuer aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten geboten sei. Wenn auch die Fälle der Tollwuth in letzter Zeit sich erheblich verringert haben, so kommt in unserer Zeit doch auch die Belästigung des Publikums und des Straßenverkehrs in Betracht. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß der Höchstbetrag der Hundesteuer von 3 Thalern, welcher auf der allerhöchsten Kabinetsordre vom 29. April 1829 beruht, den seit dieser Zeit völlig veränderten Verhältnissen nicht mehr entspricht. Soll die Hundesteuer wirksam sein, soll dieselbe das Halten der Hunde möglichst erschweren, so muß die Steuer angemessen erhöht werden. Mit einer höheren Besteuerung, welche die Zahl der Hunde zweifellos vermindern wird, ist auch noch der Vortheil verknüpft, daß an erster Stelle die ungeeigneten und schlecht gepflegten Hunde verschwinden werden. Der zu erwartende Mehrbetrag der Steuer, mag er auch nicht erheblich sein, wird immerhin geeignet sein, mancher stark belasteten Gemeinde eine willkommene Erleichterung zu verschaffen. Bedenken gegen die Erhöhung der Hundesteuer können nicht aufkommen, weil dieselbe sich als eine reine Luxussteuer darstellt. Also alles spricht für Annahme des vorgelegten Gesetzentwurfs, das erreichbare Gute darf nicht durch das anscheinend einstweilen unerreichbare Bessere verhindert werden. Wir wollen aber zur Zeit auch noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß es im Landtage gelingen wird, im Einverständniß mit der Staatsregierung die Frage der von den Militärpersonen zu zahlenden Hundesteuer in einer unserer allen Ausnahmestellungen abholden Zeit angemessenen und gerechten Weise zu regeln.

— Der Kaiser unternahm auch gestern Nachmittag gegen 3 Uhr einen Spazierritt durch den Thiergarten und sprengte die Linden entlang. Der Monarch trug wieder Husarenuniform und Dienstmütze; es begleiteten ihn zwei Adjutanten, die zu seiner Linken ritten; in einiger Entfernung folgten der Leibgendarm und ein Lakai. Der Kaiser, der sehr freundlich die Grüße der Vorübergehenden erwiderte, rauchte beim Reiten eine Zigarette.

— Reichskanzler von Caprivi wird am kommenden Donnerstag dem König von Sachsen in dessen Residenzschloß zu Strehlen seine Aufwartung machen. Am Freitag wird der Reichskanzler an der dortigen Hoftafel theilnehmen.

— Die Hauptversammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hat heute den von uns im Wortlaute bereits mitgetheilten Vertrag mit der kaiserlichen Regierung genehmigt. Demgemäß ist auch die Aufnahme einer Anleihe von 10,556,000 Mark genehmigt. Von diesem Betrage sind einstweilen 5,500,000 Mark fest begeben.

— Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts“ veröffentlicht das Monatsavancement, nach welchem die vakanten höheren Kommandostellen wieder besetzt sind und ein bemerkbares Aufrücken der verschiedenen Chargen erfolgt ist. Zunächst sind zwölf Generalmajors zu Generallieutenants, fünfzehn Obersten zu Generalmajors, sowie einundzwanzig Oberstlieutenants aller Waffen zu Obersten befördert worden, wodurch ein entsprechendes Aufrücken der unteren Chargen gleichfalls stattgefunden hat. Die 41. Infanteriebrigade, welche durch die Versetzung des Generalmajors von Strantz zu den Offizieren von der Armee frei geworden, ist sogleich durch den zum Generalmajor beförderten Oberst Rogge (Regiment 116) wieder besetzt. Ebenso ist die 8. Feld-Artilleriebrigade neu besetzt, und zwar Oberst Pratsch, bisher Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 21, mit der Führung derselben beauftragt worden. Ferner sind die 5., 9., 13., 21. und 33. Infanteriebrigade und die hierdurch frei gewordenen fünf Regimentskommandos neu besetzt worden. Bemerkenswerth ist noch, daß das bisherige erste Direktionsmitglied der Kriegsakademie Oberst Perthes zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 116 und der Oberstlieutenant und Abtheilungschef im Nebenetat des großen Generalstabes, von Wildenbruch — ein Bruder des Legationsraths und Dichters — an des Ersteren Stelle gerückt ist. Unter den zu Generalmajors Beförderten befindet sich auch Oberst v. Villaume, Militärbevollmächtigter in Petersburg. Auch sind zwei Kommandanturen, Danzig und Neu-Breisach, neu besetzt worden. Endlich hat auch in der Kavallerie, Artillerie und im Ingenieurkorps ein Aufrücken der Chargen stattgefunden und ist so durchgängig eine weitere Verfügung in den höheren und mittleren Chargen zu konstatiren.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung ist Robert Koch einstimmig das Ehrenbürgerrecht von Berlin verliehen worden. Im weiteren Verlauf der Versammlung gelangte auch der dringliche Antrag zur Annahme, wonach der Magistrat ersucht werden soll, Herrn Professor Koch auch die Räume, deren er für seine Forschung benöthigt, sofort zur Verfügung zu stellen und die dazu nöthigen Mittel zu bewilligen.

Wir haben schon erwähnt, daß gegenwärtig fremde Aerzte fast so zahlreich wie seiner Zeit zum medizinischen Kongreß in Berlin eintreffen, um das Verfahren des Professors Koch an der Quelle kennen zu lernen. Es sind täglich etwa hundert Aerzte, die von nah und fern hier ankommen. Im Zentral-Hotel stiegen vorgestern, am 19. d. M., allein einundzwanzig Aerzte ab, darunter solche aus Paris, London, Manchester, Brüssel, Wien, Brünn, Ischl, Budapest, Arco, Malmö. Ein sehr starkes Kontingent stellen natürlich die deutschen Aerzte, die von Nord und Süd, von Ost und West herbeieilen. Es sind so fast alle großen Ortschaften vertreten. In den letzten Tagen kamen aus größerer Ferne italienische, dänische, türkische, amerikanische und englische Aerzte. In den Kliniken der Herren Dr. Cornet und Levy herrscht ein babylonisches Sprachengewirr. — Ins Ungeheuerliche gehen die Gebote fremder Aerzte für das vielgepriesene Heilmittel des Professors Koch, das weder durch die besten Empfehlungen noch durch die Mitwirkung der Gesandtschaft zu erlangen ist. Ein italienischer Arzt bot vorgestern in der medizinischen Gesellschaft einem deutschen Kollegen für ein einziges Fläschchen 5000 Mark, aber diesem war das begehrte Mittel ebenso unerreichbar wie jenem.

Professor Koch hat einen Vertreter der Pariser Société médicale empfangen, dem er folgende Mittheilungen gemacht hat:

Einen Vortrag über sein Mittel, von dem er in keiner Weise ein Geheimniß zu machen gedenkt, wird Professor Koch wahrscheinlich gar nicht halten, sondern er gedenkt, Mittheilungen in einer Zeitschrift zu machen. Die Lymphe ist auf eine bisher unbekannte Art und Weise bereitet. Professor Koch betonte diesen Punkt ganz besonders. Obwohl das Mittel nicht eben leicht herzustellen ist, wird doch dafür gesorgt werden, daß dasselbe selbst den Aermsten zugänglich sein soll. Auf die Frage, wie lange es noch dauern wird, bis das Mittel allen Aerzten zugänglich sein wird, erwiderte Professor Koch, daß er hoffe, einigen Aerzten das Mittel in vierzehn Tagen zur Verfügung zu stellen; das Gros wird erst in zwei Monaten versorgt werden können.

Breslau, 20. November. (W. T. B.) Der „Schlesischen Ztg.“ zufolge haben die Stadtverordneten beschlossen den Magistrat zu ersuchen, auf Kosten der Stadt alle Maßnahmen zu treffen, welche für die Interessen der städtischen Spitäler, sowie der Einwohnerschaft behufs Einführung des Koch'schen Heilverfahrens in Breslau geeignet erscheinen.

Magdeburg, 20. November. Der erste preußische Lehrertag wird am 30. Dezember in Magdeburg stattfinden.

Halle, 20. November. Unter dem Vorsitz des Missionsinspektors Oehler aus Basel tagten gestern und vorgestern hier die Vorstandsmitglieder der sämmtlichen 30 deutschen Missionsgesellschaften und beriethen wichtige interne Fragen, die sich besonders auf die deutschen Schutzgebiete und Stellung zum Oberkirchenrath bezogen. Es wurde vollständige Einigung in allen Punkten erzielt.

Wilhelmshafen, 18. November. Im Ausrüstungsbassin der hiesigen kaiserlichen Werft finden augenblicklich sehr interessante Uebungen im Einschießen von Fischtorpedos statt. Diese für die Kriegsführung zur See so wichtig gewordene Waffe ist bekanntlich in Folge ihres sehr diffizilen und komplizirten Mechanismus ein sehr launiger Apparat und enthält mancherlei Fehlerquellen, die aufzusuchen und abzustellen erforderlich sind, bevor das Torpedo eine wirksame Verwendung finden kann. Es ist zu diesem Zweck ein Torpedoschießstand errichtet, der alle jene Vorrichtungen enthält, welche zum Lanziren der Torpedos nöthig sind. Eine Luftkompressionsmaschine füllt die Luftkammer des Torpedos selbst mit hohem atmosphärischen Druck, welcher zum Betriebe der dreizylindrischen Maschine dient und speist außerdem den Lanzirapparat mit komprimirter Luft. Der Fischtorpedo ruht in einem schräg zur Wasserfläche geneigten, über dem Wasserspiegel liegenden Rohr. Ist die Ladung erfolgt, so verräth ein starkes, zischendes Geräusch, welches von dem plötzlichen Entweichen der komprimirten Luft herrührt, daß der Torpedo lanzirt ist; im selben Augenblicke schießt auch das blanke bronzene Geschoß aus dem Rohre hervor und taucht schnell unter Wasser, wo er alsbald auf Grund eines besonderen Mechanismus, eine horizontale Lage einnimmt und in vorher bestimmter Tiefe seinen Weg unter der Oberfläche fortsetzt. Die Bahn des dahinjagenden Torpedos ist mit dem Auge deutlich an der wellenförmig gekräuselten Linie zu verfolgen, die von der aufwühlenden Bewegung der beiden Parzellen herrührt. In außerordentlich kurzer Zeit hat das submarine Geschoß eine Strecke von 4—500 Meter zurückgelegt, eine Entfernung, auf die man allgemein einen sicher treffenden Torpedoschuß abfeuert, und taucht alsdann, wie ein aufschnellender Lachs wieder an die Oberfläche, woselbst ihn eine bereit liegende Dampfpinasse in Empfang nimmt und ihn wieder zum Ladeplatze zurückführt. Der Fischtorpedo besitzt übrigens vermöge eines besonderen Mechanismus auch die Eigenschaft, daß er nach durchlaufener Strecke sich mit Wasser füllt und sinkt. Man wird hiervon jedenfalls im Ernstfalle Gebrauch machen, damit ein sein Ziel verfehlt habender noch geladener Torpedo nicht in unbeabsichtigte Kollision mit Schiffen der eigenen Flotte kommt und hier Verderben anrichtet. Es sei hier noch bemerkt, daß der durchschnittliche Preis eines Fischtorpedos neuester Konstruktion etwa 10,000 Mark beträgt. Das Material der in unserer Marine zur Verwendung kommenden Torpedos ist Phosphorbronze; die österreichische und englische Marine verwendet dagegen vielfach Stahl.

Köln, 20. November. (W. T. B.) Der provisorische hochgelegte Bahnhof wurde heute durch den Ministerialdirektor Fleck eröffnet.

Der hiesige Bakteriologe Dr Prior, der bei seinen Studien mehrfach zu anderen Ergebnissen wie Professor Koch kam, erhielt der „Kölnischen Zeitung“ zufolge von dem Letzteren den neuen Impfstoff zur praktischen Erprobung zugesandt.

Mainz, 20. November. (W. T. B.) Der dritte Personenwagen des Mittags 1 Uhr hier fälligen Kölner Schnellzuges entgleiste oberhalb Budenheim, dabei auf die Seite fallend. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand.

Straßburg i. E., 20. November. (W. T. B.) Der Unterelsasser Bezirkstag hat die 12 ausscheidenden Mitglieder des Landesausschusses wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Barons Bulach Vater den Landrichter Fürst neu gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. November. (W. T. B.) Der heutigen Feier des 25jährigen Jubiläums des österreichisch-ungarischen Beamtenvereins wohnten die Erzherzöge Karl Ludwig und Rainer, sowie sämmtliche Minister bei. Der Vorsitzende des Vereins, Sektionschef Baron Falke, gab bei Begrüßung des Erzherzogs Karl Ludwig der Bitte Ausdruck, dem Kaiser den Dank des Vereins für gnädige Förderung übermitteln zu wollen. Die Festrede wurde mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser beantwortet.

Im Abgeordnetenhause ist mit Rücksicht auf die zur Zeit stattfindenden wichtigen Verhandlungen betreffend den österreichisch-ungarischen Viehexport ins Ausland an Stelle der Berathung des Thierseuchengesetzes der Antrag Roser wegen Errichtung eines Gesundheitsamtes nach dem Muster des Berliner Gesundheitsamtes auf die Tagesordnung der ersten Sitzung gesetzt worden.

Wien, 20. November. (W. T. B.) Im Verein österreichischer Baumwollenweber ist eine Petition an das Handelsamt angekündigt, in welcher um den Abschluß des Tarifvertrages mit Deutschland auf mindestens zehn Jahre gebeten wird.

Die Verhandlungen mit den Schweizer Delegirten wegen Abschluß einer Veterinär-Konvention sollen am 24. November hierselbst beginnen.

Wien, 20. November. (W. T. B.) In der Angelegenheit der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland erfährt die „Presse“, daß heute zwischen dem österreichischen Handelsminister Marquis Bacquehem und dem ungarischen Handelsminister Baroß eine zweistündige Konferenz stattgefunden habe, an welcher auch der Sektionschef im auswärtigen Amt, Herr von Szögyenyi, theilnahm. Das Ministerium des Aeußern habe die Aufnahme der Verhandlungen für den Monat Dezember vorgeschlagen.

Prag, 20. November. (W. T. B.) Landtag. Im Verlaufe der Sitzung wies Mattus (Altczeche) nach, daß die Vorlage den Bedürfnissen beider Nationalitäten entspreche und fügte hinzu: „Auf dem heißen Boden, von dem weltgeschichtliche Gedanken und Kriege ausgegangen sind, haben die Czechen einen schweren Stand in der Nachbarschaft des großen national geeinigten Reiches und in dem Zusammenleben mit den Deutschen.“ Schließlich fragte der Redner: „Wie lange soll die Fortdauer des Kampfes noch währen? Was wird das Ende sein?“ Weil er den gesicherten Zustand einer ungewissen Zukunft vorziehe, stimme er für die Vorlage. (Beifall.)

Prag, 20. November. (W. T. B.) Landtag. In seiner Rede bestritt der Abgeordnete Dr. Gregr den Altczechen das Recht, an dem Ausgleich mitzuwirken, drohte mit einer Liga aller unterdrückten slavischen Völker Oesterreichs und beantragte den Uebergang zur Tagesordnung. Kropek (Deutscher) bezeichnete die Vorlage als eine weise Maßregel der Regierung, während die Jungczechen die Unzufriedenheit des Volkes brauchten. Der Statthalter betonte das unverbrüchliche Festhalten der Regierung an dem Ausgleich, den unzweifelhaften ernsten Wunsch nach Frieden seitens der vertragschließenden Theile und sprach die Ueberzeugung aus, die Agitation werde schließlich wirkungslos bleiben, da die Bevölkerung sehe, daß der Landesschulrath, gegen den gleichfalls heftig angekämpft wurde, unter sorgfältigster Wahrung der Gleichberechtigung zum Wohle des Schulwesens ruhig und sachlich fungire, alle düsteren Prophezeiungen sich daher als falsch erwiesen.

Graz, 20. November. (W. T. B.) Landtag. Vor der Berathung des Schulbudgets entfernte sich die klerikale Partei gleichwie im vorigen Jahre nach einer die konfessionelle Schule betreffenden Erklärung.

Laibach, 20. November. (W. T. B.) Landtag. Die Reiseunterstützung für einen Arzt, der sich nach Berlin zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens begiebt, wurde bewilligt. Alsdann wurde eine Resolution angenommen, daß in slovenischen Landestheilen nur des Slovenischen kundige Beamte anzustellen seien.

Niederlande.

Amsterdam, 18. November. Dem „Nieuws van den Dag“ wird aus Apeldoorn gemeldet, daß der König sich während der ersten vier Tage der vergangenen Woche in fortwährend aufgeregtem Zustande befand, während die Nächte schlaflos waren. In den letzten Tagen ist einige Beruhigung eingetreten. Die Nahrung, die Sr. Majestät verabreicht wird, ist genügend. Die Königin pflegt den Kranken mit außerordentlicher Hingebung und verläßt den Palast höchstens für eine Stunde. Deshalb erscheint sie auch nicht mehr in der Kirche in Apeldoorn, sondern läßt alle 14 Tage Gottesdienst in der Hofkapelle halten.

Haag, 20. November. (W. T. B.) Die Königin-Regentin Emma erklärt in einer Proklamation, sie sei sich des ganzen Gewichts ihrer schweren Aufgabe, welche sie in ernsten Tagen aus Liebe zum Volke und nach dem einstimmigen Willen der Volksvertretung übernommen habe, wohl bewußt; indem sie Kraft und Weisheit von Gott erbitte, rechne sie auf die Unterstützung des treuen Volkes. Der König, ihr Gemahl, habe ihr immer das erhabene Beispiel von Hingebung und Thätigkeit im Interesse des Landes gegeben, welche das Haus Oranien stets ausgezeichnet haben. Sie halte es für ihre Pflicht, diesem Beispiele zu folgen. Möge Gott die Leiden des Königs mildern und die Niederlande in seinen heiligen Schutz nehmen!

Frankreich.

Paris, 18. November. Der unvermeidliche Deputirte von Neuille Francis Laur will heute eine Interpellation über die Anleihe einbringen, welche die Bank von Frankreich der Bank von England gewährt hat. Es wird angenommen, daß der Finanzminister sich zur sofortigen Beantwortung dieser Interpellation bereit erklären wird, um Gelegenheit zu haben, den Sachverhalt richtig zu stellen und gleichzeitig nachzuweisen, daß die Bank in uneigennütziger Weise dem englischen Markte zu Hülfe kommen konnte, ohne dadurch die Interessen des französischen Marktes irgendwie zu gefährden. Eine solche Demonstration von der Tribüne der Deputirtenkammer wird auch für nothwendig erachtet, um der hiesigen öffentlichen Meinung Genugthuung zu verschaffen, weil dieselbe darüber entrüstet ist, daß die Organe der öffentlichen Meinung in England den von Frankreich geleisteten Dienst nicht gebührend würdigen und sogar geneigt sind, denselben lediglich als ein „Geschäft“ anzusehen, welches die Bank von Frankreich zu ihrem Nutzen mit der Bank von England gemacht habe. In dieser Beziehung wird hier geltend gemacht, daß die Bank von Frankreich den „Dreimonatswechsel“ der Bank von England von 75 Millionen zu 3 Prozent diskontirt habe, während der Diskontosatz der Bank von England augenblicklich 6 Prozent beträgt, es wird also als ein Beweis der Uneigennützigkeit seitens der Bank von Frankreich dargestellt, daß sie ihren Zinsfuß nicht anläßlich dieses besonderen Falles erhöht hat. Die Franzosen sollten sich wirklich damit begnügen, die hinreichend wichtige und die finanzielle Situation Frankreichs in helles Licht stellende Thatsache zu konstatiren, daß die Bank von Frankreich in diesem Augenblicke im Stande gewesen ist, den Betrag von 75 Millionen in Gold dem englischen Markte zur Verfügung zu stellen, ohne daß dadurch der französische Markt in Verlegenheit gerathen kann. Andererseits liegt es auf der Hand, daß die Bank von Frankreich nur im wohlverstandenen Interesse des französischen Marktes gehandelt hat, indem sie durch den der Bank von England geleisteten Beistand dazu mitwirkte, eine weitere Verschärfung der in London ausgebrochenen Krisis zu verhindern, die zweifellos auch in Paris, wie in allen anderen Plätzen, den Ausbruch eines „Kraches“ herbeiführen könnte. Die Sendung der 75 Millionen in Goldbarren von Paris nach London ist am Donnerstag und Freitag der letzten Woche in so diskreter Weise erfolgt, daß dieselbe weder hier, noch auf der Route, noch in London die Aufmerksamkeit des Publikums erregt hat. Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr ist die Bank von England im Besitz der beiden Sendungen gewesen, deren Nettogewicht 24,087½ Kilogramm betrug. Wie die „Estafette“ meldet und der Finanzminister wohl heute bestätigen wird, hat die Bank von Frankreich als Garantie ihres Darlehens zwei Schatzscheine der englischen Regierung in Höhe des Betrages erhalten, deren Verfallzeit auf den 13. Mai 1891 lautet, woraus also erhellt, daß nach Ablauf von drei Monaten eine Erneuerung des Darlehns für weitere drei Monate vorgesehen ist.

Paris, 20. November. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Freycinet hat formell seine Kandidatur für den in der Akademie durch den Tod Emil Augier's erledigten Sitz angemeldet.

Paris, 20. November. (W. T. B.) Der Leichnam des Generals Seliverstow wurde heute von Dr. Brouardel der gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchung unterworfen. Es ergab sich, daß der General hinter dem Ohre von einer Kugel getroffen wurde, welche aus einer Entfernung von 15—20 Zentimeter gegen ihn abgefeuert worden war. Das Leichenbegängniß des Generals dürfte morgen in der russischen Kirche der Rue Daru stattfinden. Der finnländische Diener des Generals befindet sich fortdauernd in einer hochgradigen Aufregung.

Ueber die Persönlichkeit des Padlewski verlautet weiter, derselbe sei bereits wiederholt wegen sozialistischer Umtriebe verurtheilt worden, einmal in Oesterreich und hierauf in Warschau, wo er im Gefängniß wahnsinnig geworden sei.

Bordeaux, 20. November. (W. T. B.) Kapitän Trivier trat heute seine kommerzielle Mission nach Südafrika an.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 20. November. (W. T. B.) Das amtliche Blatt „Diario“ veröffentlicht vier Dekrete, deren hauptsächlichste Bestimmungen den Transitverkehr zwischen der Mündung des Pungwe und der englischen Einflußsphäre gegen Zahlung einer Abgabe von 3 Prozent des Werthes der Waaren bewilligen und die freie Schifffahrt auf dem portugiesischen Theile des Zambesi und des Shireflusses für alle Nationen verkünden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. November. Der englische Dampfer „Cartagena“, mit einem Gehalt von 2333 Tonnen, von Kronstadt nach London unterwegs, scheiterte bei Yarmouth; nähere Einzelheiten sind bisher noch nicht bekannt.

Rußland.

Warschau, 20. November. (W. T. B.) Im Kurier-Zuge der Warschau-Wiener Eisenbahn wurden in der Nähe der Station Kutno zwei Passagiere der zweiten Wagenklasse ermordet. Man vermuthet, es liege ein Raubmord vor.

Serbien.

Belgrad, 20. November. (W. T. B.) Ministerpräsident Gruic hat an die Königin Natalie ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen den Vorwurf Einspruch erhebt, er lasse über ihre Absichten, namentlich darüber, daß sie von der Skupschtina eine Apanage beanspruchen wolle, falsche Nachrichten verbreiten. Gruic erklärt, das Interesse des Königshauses erheische es, daß in Sachen der Ehescheidung kein Appell an die Skupschtina ergehe; die Regierung werde einen solchen auch zu verhindern wissen. Schließlich konstatirt der Ministerpräsident, daß sich die Königin-Mutter gegen alle Vermittelungsvorschläge ablehnend verhalten hat.

Amerika.

Rio de Janeiro, 20. November. (W. T. B.) Die Regierung hat das Verbannungs-Dekret gegen den früheren Minister Dom Pedros, Vikomte Ouropreto, sowie gegen den früheren Präsidenten der Provinz Rio, Affonso, und den vormaligen Präsidenten der Provinz Rio Grande, Silveiro Martins, widerrufen.

Ueberfall englischer Fischer.

Emden, 18. November. Ueber das von uns bereits kurz gemeldete Attentat auf zwei der hiesigen Logger erfährt die „Ostfr. Ztg.“ folgendes Nähere: „Am 19. Oktober d. J. lagen die Logger „Vorwärts“, Schiffer Grönewold, und „Minister v. Scholz“, Schiffer Luiken, auf 54 Grad n. Br. und 3 Grad östl. Länge fischend hinter ihrer Netzfleeth, welche seit dem 17. Oktober in See stand, da es wegen Sturmes und hohen Seeganges nicht möglich war, sie einzuholen. Mit ihnen und in Sicht von ihnen lagen, ebenfalls hinter ihrer Netzfleeth, noch der hiesige Logger „Fürst v. Bismarck“, Schiffer Rösener, und 20 holländische Heringsfischereifahrzeuge. Der Wind war z. Z. N., es herrschte starke Brise, die See ging hoch und die Logger lagen auf den Wind. Um 4 Uhr Nachmittags, bei klarer sichtiger Luft, kam eine englische Fischerflotte, bestehend aus etwa 100 Trawlfischereifahrzeugen und vier Dampfern, ohne zu fischen, über Backbordsbug aus dem Osten nach Westen segelnd, in den Gesichtskreis der Logger theilweise recht nahe an diese heran. Nachdem die englische Flotte theils vor, theils hinter den Loggern her etwa eine halbe Meile (2 Seemeilen) nach West gelaufen war, immer noch in Sicht der Logger, wendete die Flotte über Steuerbord, worauf die ihr angehörenden Schiffe ihr Trawlnetz auswarfen und auf die Logger zuliegend sich denselben langsam näherten. An Bord der Logger wurden vorschriftsmäßig bei anbrechender Dunkelheit die beiden, das Fischen anzeigenden Laternen hellbrennend aufgesetzt, auch in regelmäßigen Zwischenräumen das Flambeaulicht gezeigt. Obgleich nun die Trawlfischer nach Artikel 19 der Konvention von s'Gravenhage, den 6. Mai 1882, welcher lautet: „Wenn Grundnetzfischer sich in Sicht von Treibnetzfischern oder von Fischern mit der Angelleine befinden, müssen dieselben die nöthigen Maßregeln treffen, um allen Schaden für Letztere zu verhüten. Im Schadenfalle ruht die Verantwortlichkeit auf den Grundnetzfischern, es sei denn, daß sie nachweisen, daß der Schaden durch höhere Gewalt oder nicht durch ihre Schuld verursacht ist“, die Verpflichtung hatten, vor unseren Loggern rechtzeitig auszuweichen oder ihr Trawlnetz rechtzeitig aufzuholen, machte man sich doch an Bord der Logger auf einen frevelhaften Ueberfall von Seiten der Engländer gefaßt, machte das Spill und die Keep schnellstens zum Einholen der Netzfleeth fertig und fing, namentlich an Bord des Loggers „Minister v. Scholz“, aus allen Kräften an einzuwinden, um thunlichst die kostbare Fleeth vor muthwilliger Zerstörung zu bergen. Diese Arbeit ging jedoch des starken Windes und hohen Seeganges wegen sehr langsam und beschwerlich von Statten. Während man hierbei noch beschäftigt war, trat das Befürchtete in der That ein. Ein Theil der englischen Flotte kam graden Weges auf die Logger zu und rannte mit dem schweren Trawlnetz in die leichte Netzwand der Logger „Vorwärts“ und „Minister v. Scholz“ („Fürst v. Bismarck“ hatte das Glück, seine Fleeth noch eben vorher, allerdings mit Verlust von sechs Netzen, zu bergen) hinein, zog die Netzwand damit an sich heran und kappte nunmehr die Netze und Reepe der Logger ab. Beim weiteren Einholen bekam man an Bord derselben nur noch einige werthlose Rudera zu sehen; der Rest war verloren. Leider waren in der Dunkelheit Nummern und Heimathshafen der Trawler nicht zu erkennen, auch war es bei der hochbewegten See nicht möglich, mit einem Boot so nahe an die Trawler heranzukommen, daß deren Unterscheidungsmerkmale näher festgestellt werden konnten. Am andern Tage gingen die Logger auf die Suche nach dem verlorenen Rest der Netze und Reepe, allein sie fanden nur sehr wenig wieder. Eine holländische Boomschuit „Katwyk Nr. 57“ hatte die Freundlichkeit, dem Logger „Vorwärts“ die ihr von dem englischen Trawler Y. H. 234 übergebenen 8 Netze und 8 Brails (Treibbojen) einzuhändigen, dabei bemerkend, daß der englische Trawler auch noch Fischreepe des „Vorwärts“ an Bord gehabt habe, diese aber nicht habe herausgeben wollen. Zum Logger „Minister v. Scholz“ kam der englische Trawler „Hero“ L. O. Nr. 146 mit der unverfrorenen Mittheilung, daß er von ihm 8 Netze, 2 Reepe und 8 Brails an Bord habe, welche er gegen Zahlung von 4 Lstrl. ihm zurückgeben wolle; als dem Trawler bedeutet wurde, daß an Bord des Loggers kein Geld sei und er sich mit seiner Forderung an die Emder Heringsfischerei-Gesellschaft wenden müsse, gab er die Gegenstände erst heraus, nachdem ihm der an Bord des Loggers vorhandene Schnaps ausgehändigt worden.“ Aus diesem Sachverhalt ergiebt sich zur Genüge, daß es sich um ein frevelhaftes Attentat handelt. Die böswillige Absicht blickt klar aus dem Umstande hervor, daß die englische Flotte bei hellem Tage die hiesigen Logger passirte und demnach sah, daß diese hinter ihrer Fleeth fischend lagen, weil sie keine Segel gesetzt und den Mast niedergelegt hatten, daß ferner die Logger auch später in fischender Lage von der englischen Flotte gesehen wurden, indem sie (die Logger) ihre Fischlichter hellbrennend aufgesetzt hatten und wiederholt Flambeaux zeigten, daß trotz alledem die englische Flotte unbekümmert um die eben erwähnten Vorschriften des Art. 19 der Konvention vom 6. Mai 1882 auf die Logger lossegelte.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. November. „Die kirchlichen Nothstände der protestantischen Großstädte und ihre Beseitigung durch den Ausbau des evangelischen Gemeindelebens“, das war das Thema, welches Herr Prediger Dr. Scipio gestern Abend zu einem Vortrage im Stettiner Handwerker-Verein vor einem zahlreich erschienenen Publikum gewählt hatte. Der

Redner führte u. A. aus, daß namentlich die Sozialdemokratie es sei, welche gegen die Kirche, wie überhaupt gegen die Religion arbeite, sie wolle, daß die Religion gänzlich verdrängt werden solle. Freilich gingen wohl Tausende und abermals Tausende mit der Sozialdemokratie, ohne deren Ziele zu kennen. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Herr Dr. Scipio besonders auf einen Mann zu sprechen, der sein ganzes Leben der kirchlichen Noth unserer evangelischen Kirche geweiht hat und zwar war's die aufrichtigste Liebe zur Kirche, die ihn dazu getrieben hat. Es ist der Prediger Dr. Sulze aus Dresden. Wenn die meisten meinen, die Erneuerung des kirchlichen Lebens muß von Seite des Seelsorgers geschehen, so ist Dr. Sulze gerade umgekehrter Ansicht, das Volk habe für die Erneuerung des kirchlichen Lebens zu sorgen. Sehr charakteristisch schildert Vortragender die traurige Lage des Sonntags. Er weist darauf hin, wie heut zu Tage Arbeiten, welche sehr bequem Sonnabend verrichtet werden können, häufig auf den Sonntag verschoben werden; namentlich ist dies bei Lehrlingen und Dienstboten der Fall, welche sich den Anordnungen ihrer Herren fügen müssen. Der Sonntag muß dem Volk wiedergegeben werden und dazu muß ein jeder Evangelische an seinem Theile beitragen. Wir haben in unserer Kirche ein allgemeines Priesterthum; ein Jeder muß also für sich selbst und auch für seine Mitmenschen eintreten, wir alle müssen dahin streben, die Gemeinschaft mit Gott und seiner Welt zu ermitteln. Das kirchliche Gemeindeleben muß organisirt werden. Statt einer Seelsorgegemeinde giebt es, wie Dr. Scipio weiter ausführt, nur noch eine Personalgemeinde; die Leute gehen vielfach nicht mehr in die Kirche, sondern nur zum Prediger und so eine Gemeinde ist unfruchtbar. Der Pfarrer soll wohl der Mund seiner Gemeinde sein, aber im Uebrigen müsse der Gegensatz zwischen orthodox und liberal aufgehoben werden.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages warf Redner einen Blick in das Vereins- und Stadtmissionsleben. Obwohl durch die Stadtmission sehr viel Gutes geschehe, was Dr. Scipio voll und ganz anerkennt, so könne sie doch im eigentlichen Sinne lange das nicht erreichen, was sie bezwecke. Ebenso befinden sich in den Gemeinden Manche, die nur Heuchelwesen treiben; die Kirche selbst müsse die Leitung sein; wir müssen ernst machen mit den evangelischen Gemeindekirchen. Dr. Scipio empfiehlt mit Dr. Sulze sogenannte Lokalgemeinden mit höchstens 3000 bis 5000 Mitgliedern, der aber nur ein Pfarrer vorstehen soll; ebenfalls könnten Hausväterverbände ins Leben gerufen werden, deren Mitglieder den Pfarrer zu unterstützen hätten. Dann hält er es für praktisch, wenn Familien-Abende veranstaltet werden, an denen Arm und Reich, Vornehm und Gering theilnehmen soll. Die Titulation der Geistlichen (Pastor prim., Archidiakonus, Diakonus, Vikar, Dekan 2c.) thut auch nicht noth; ebenfalls seien alle Stolgebühren abzuschaffen. Die Gemeinde soll einen großen Verein bilden. In Kürze berührte der Vortragende sodann die Stettiner kirchlichen Verhältnisse, er wies nach, daß die hier vorhandenen vier evangelischen Kirchen mit ihren geringen Raumverhältnissen in keiner Weise ausreichten, dem Bedürfniß zu entsprechen. So gehören der St. Jakobigemeinde gegen 58,000 Seelen an, da an der St. Jakobi-Kirche vier Geistliche angestellt seien, so hätte jeder derselben die Seelsorge für ca. 20,000 Personen zu übernehmen; daß bei einer so großen Zahl keine Rede sein könne von einer Gemeinschaft des Geistlichen mit seiner Gemeinde, sei wohl klar. Der Redner erkennt sodann noch an, daß in unserer Stadt besonders Herr Bürgermeister Giesebrecht viel gewirkt habe, um die Nothstände der evangelischen Kirche zu mildern, aber es müsse eben die Allgemeinheit von diesem Streben beseelt sein. Mit dem Wunsche, daß dies für die Folge der Fall sein möge, schloß Redner seinen interessanten Vortrag.

* Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin-Wittwe Friedrich sind heute die öffentlichen sowie städtischen Gebäude festlich geschmückt.

* Heute fanden noch drei Ersatzwahlen für die 2. Abtheilung statt und zwar an Stelle des verstorbenen Geh. Justizraths Wendlandt, Apotheker Berndt und Sanitätsrath Dr. Sauerhering (beide letztere ausgeschieden). Gewählt wurden die Herren Rechtsanwalt Ritschl, Kaufmann Blau und Kaufmann Hellmuth Schröder. Damit sind die Stadtverordneten-Wahlen beendet.

— „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen", welche morgen im Stadttheater zur ersten Aufführung gelangt, dürfte für das Auge eine seltene farbenreiche Abwechselung bieten, da die Dekorationen und Maschinen ganz vorzüglich ausgeführt sein sollen. Von den einzelnen Bildern sollen besonders wirkungsvoll sein: der Kanal von Suez, die Schlangengrotte in Borneo, eine Schneekoppe an der Pacificbahn, die Riesentreppe bei Kearney und der Hafen von Liverpool. Die maschinellen Einrichtungen werden besonders bei der Einfahrt eines Zuges der Pacificbahn und dem Untergang eines Schiffes zur Geltung kommen und zweifeln wir nicht, daß das Schaustück auch hier denselben Erfolg finden wird, der ihm bisher überall zu Theil wurde.

— Die morgige Vorstellung im Zirkus Busch findet nicht — wie Anfangs bestimmt — zum Benefiz für Frau Direktor Busch, sondern für das beliebteste Mitglied des Zirkus, Frl. Maria Doré, statt. Es wird eine Damen-Gala-Vorstellung arrangirt, bei welcher auch Damen als Stallmeister fungiren werden, selbstredend wird sich Frl. Doré an ihrem Ehrenabend als die vielseitige Künstlerin zeigen, indem sie in den verschiedenen Fächern der Zirkuskunst auftreten wird. Schon hierdurch wird die Vorstellung einen besonderen Reiz gewinnen, außerdem aber noch durch Einschaltung einer ganzen Reihe neuer, hier noch nicht vorgeführter Nummern und dürfte daher diese Vorstellung eine der gelungensten der Saison werden.

— Fünfhundert Mark Belohnung sind von der Staatsanwaltschaft zu Schwerin i. M. für die Festnahme des Schmiedegesellen Koch, welcher beschuldigt ist, in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. in Gemeinschaft mit dem bereits festgenommenen Busch den dreifachen Mord in Neuhof verübt zu haben, ausgesetzt worden. Koch ist leicht daran erkenntlich, daß er auf der Außenseite der rechten Hand einen Stern und das Wort „Neustadt" und auf der Außenseite der linken Hand zwei durcheinandergezogene Dreiecke und das Wort „Eberswalde" mit blauer Farbe eintätowirt hat.

Konzert.

Vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft fand gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses seitens des Stettiner Musikvereins unter Leitung des Professors Dr. Lorenz und unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger und hiesiger Solokräfte die Aufführung des Löwe'schen Oratoriums „Die sieben Schläfer" statt, eines Werkes, das der ersten Schaffensperiode des großen Balladenmeisters angehört und zu den Oratorien desselben zählt, die besonders populär geworden sind und den Ruf des Komponisten auch nach dieser Seite seiner musikalischen Thätigkeit begründet haben. Die textliche Unterlage des Werks bildet eine Dichtung Ludwig Giesebrecht's, welche sich auf eine Sage gründet, nach welcher sieben Männer (— Maximianus, Marcinianus, Dionysius, Constatinus, Johannes, Serapion und Malchus —), Trabanten beim Kaiser Decius, im Jahre 251, als dieser in Ephesus einen Tempel baute, sich in eine Höhle auf dem Berge Celion flüchteten, worauf der Kaiser die Höhle vermauern ließ und die sieben Männer in Schlaf verfielen, aus dem sie erst 446 unter Theodosius II. erwachten. — Der Dichter hat es verstanden, diesen Stoff in wahrhaft poesievoller Weise dramatisch zu gestalten, so daß es nur des genialen Tonmeisters bedurfte, um daraus eine dramatisirte Legende in oratorischer Form zu schaffen. Wie sehr Löwe Letzteres gelungen ist, hat die Kritik bei allen bisher stattgehabten Aufführungen des Werks bekundet, und auch die gestrige Aufführung war ein beredtes Zeugniß hierfür. Ueberall zeigte sich technische Meisterschaft, dramatisches Element und eine innig empfundene, wenn auch zuweilen zugespitzte Melodik. Wie wirksam erwiesen sich einzelne Tonsätze in ihrem stilvollen Aufbau! Wir verweisen nur auf den herrlichen Psalm: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für 2c.", ferner auf den Choral: „Neige, neige dich herab 2c.", sowie auf den Frauenchor: „Diese herrlichen Gestalten 2c." und besonders auf den Schlußsatz mit der imposanten Fuge: „Bis einst die Posaune des Richters der Todten sie und uns in die Wolken entrückt."

Die Aufführung war eine sehr gelungene. In den Chören machte sich überall eine vorzügliche Textaussprache geltend, und ergab sich als Gesammtleistung ein musikalischer Vortrag, bei welchem selbst der strengste künstlerische Areopag wenig oder gar nichts auszusetzen haben würde. Namentlich erzielten auch die Männerchöre einen frischtönenden Wohlklang, der in der gesättigten Fülle der tiefsten Vertreter des Chorgesanges — der Bässe — zum Theil packend wirkte.

Die Solosätze für Sopran und Alt lagen in den Händen des Fräuleins Overbeck aus Berlin, sowie der Frau König-Magnus und der Damen Fräulein Hoffmann und Fräulein Alexander, während die Partien für Tenor und Baß die Herren Grahl und Rolle nebst zwei geschätzten Mitgliedern des Musikvereins übernommen hatten. Fräulein Overbeck, aus früheren Aufführungen des Musikvereins hier bereits auf das vortheilhafteste bekannt, sang sich auch diesmal wieder mit ihrer glockenreinen, in allen Lagen völlig ausgeglichenen Stimme und ihrer echt künstlerischen Vortragsweise in Aller Herzen. Nicht minder verstanden es Frau König-Magnus, Fräulein Hoffmann und Fräulein Alexander, sich durch ihre seelvollen, schönen Vorträge die Sympathien der Hörer zu erringen.

Herr Rolle wußte den Oratorienstil im Allgemeinen meisterhaft zu handhaben, schien es jedoch stellenweise an inniger Gefühlswärme fehlen zu lassen. Herr Grahl hatte vollauf Gelegenheit, nicht blos seine schöne, gut geschulte Stimme ins beste Licht zu stellen, sondern lieferte zugleich den Beweis, daß er nicht blos zu singen, sondern seinen Vortrag auch mit dramatischem Leben zu erfüllen versteht. Es würde zu weit führen, wollten wir all' die schönen Momente, welche die solistischen Sätze im einzelnen boten, noch näher beleuchten, nicht unerwähnt bleibe aber, daß namentlich die Ensemblesätze, in welchen die Solokräfte des öftern zusammenwirkten, von ganz besonderer Klangschönheit waren.

Auch das Orchester, aus der Kapelle des Königsregiments bestehend, hatte seinen besonders guten Tag; es schmiegte sich in seiner Begleitung sowohl den Chorsätzen als auch den solistischen Faktoren trefflich an, so daß seine zum Theil nicht leichten Leistungen volle Anerkennung verdienen.

Der lebhafte Beifall, welcher sich nach den einzelnen Theilen und namentlich am Schluß des Werkes kundgab, war von allen Mitwirkenden wohl verdient, gebührt aber in ganz besonderem Maße dem Herrn Professor Lorenz, der auch mit diesem Konzert wieder einen glänzenden Beweis der hohen Leistungsfähigkeit des Stettiner Musikvereins gegeben hat. —t.

Aus den Provinzen.

Stargard i. Pomm., 20. November. Zum Studium des Koch'schen Tuberkulose-Heilverfahrens und dessen praktischer Anwendung hat sich heute Herr Dr. Laffert hierselbst nach Berlin begeben. — Der Wagenschieber Parpart glitt heute Morgen 6½ Uhr beim Rangieren aus und fiel so unglücklich daß der Waggon über den rechten Unterschenkel, unterhalb des Knies, hinwegging. Im Krankenhause, wohin der Verunglückte geschaffen worden, mußte die Amputation vorgenommen werden.

Labes, 19. November. Unter den Pferden des königlichen Pommerschen Landgestüts zu Labes und des Gutes Alt-Labuhn ist die Influenza ausgebrochen.

♂ **Wolgast**, 20. November. Die Heilsarmee setzt ihren „Kriegszug" in der Provinz Pommern immer weiter fort und auch die Wolgaster sollen nicht verschont werden, denn schon hat der „Stabshauptmann" den Ruf erlassen, daß sich die Freunde und Krieger der Heilsarmee am Sonnabend hier versammeln sollen. In den Kreisen unserer Stadt ist man darüber nicht böse, denn die Wolgaster wollen doch auch einmal eine humoristische Abwechselung haben.

Saßnitz. Der Hafenneubau hierselbst ist bereits so weit vorgeschritten, daß derselbe in diesem Herbste schon als sichere Zufluchtsstätte benutzt werden konnte. Eine mächtige Steinmoole erstreckt sich in Gestalt eines stumpfen Winkels ins Meer, der erste Arm schützt gegen Nordstürme, der zweite gegen starken Wellengang aus Osten. Das durch den stumpfen Winkel abgeschnittene Wasserterrain wird bis zum Ufer hin soweit ausgebaggert werden, daß an dem Ufer-Bollwerk auch größere Fahrzeuge anlegen und laden können. Ein Theil der Baggerarbeiten ist bereits ausgeführt. Die Moole selbst wurde in der Weise hergestellt, daß zunächst eine Doppelwand von etwa 5—6 Meter Weite aus Pfahlwerk gerammt wurde, worauf der Kanal mit Feldsteinen fest ausgemauert wurde. Wie man hört, soll die zuerst geplante Hafenanlage sich als zu klein für den Saßnitzer Verkehr erwiesen haben, und es soll die Absicht bestehen, an den ersten stumpfen Moolenwinkel noch einen zweiten, der weiter in das offene Meer hinausführt, anzufügen. Nicht nur als Fischer-Zufluchtshafen und als Verkehrsstation der Badegäste wird die Hafenanlage von besonderem Nutzen sein, auch als Ladeplatz für verschiedene Güter darf man von derselben eine Zukunft erwarten. (Stralf. Ztg.)

Kunst und Literatur.

Von Kuno Fischer erscheint die erste Sammlung seiner neubearbeiteten „**Schiller-Schriften**". (Heidelberg, Karl Winter's Universitätsbuchhandlung.) Sie heißt in ihrer neuen, zum Umfange eines Buches erweiterten Gestalt „**Schiller's Jugend- und Wanderjahre in Selbstbekenntnissen**". Das innere Werden, der Entwickelungsgang unseres größten tragischen Dichters wird hier aus den Spiegelbildern seiner Jugendwerke in neuer Weise erleuchtet und bei der Fülle des Stoffs in gedrängter Kürze klar und fesselnd geschildert. Man wird neue Gesichtspunkte zur tieferen Erkenntniß des Dichters finden, insbesondere auch den Einfluß, welchen Herzog Karl im Leben wie in den Dichtungen Schillers gehabt hat, umfassender und eingehender als bisher gewürdigt sehen. Es kann nicht fehlen, daß dieses Buch aus dieser Feder bei dem vielen Neuen, das es bringt, das höchste Interesse erregen wird. [317]

Lebenskämpfe. Aus einem schwedischen Familienleben. Von Elisabeth (Verfasserin von „Elisabeth und ihre Mutter"). 17½ Bog. 3 Mark, eleg. geb. 4 Mark. Verlag von Georg Böhme Nachf. E. Ungleich in Leipzig.

Von christlichem Geiste durchweht, schildert vorliegende Erzählung namentlich in den Hauptpersonen wahrhaft ideale und doch dabei natürlich gezeichnete Charaktere. Sie führt uns ein in das Leben des vornehmen schwedischen Adels. Die Schilderungen des Familienlebens sind ungemein fesselnd geschrieben; einen eigenartigen Reiz bieten die eingeflochtenen schwedischen Sagen, Schilderungen von Land und Leuten 2c.

Wir hoffen und glauben sicher, daß Elisabeth's neuestes Buch sich zu den zahlreichen Freunden viele neue erwerben wird. [311]

Unsere Arbeiter der Neuzeit. Skizzen aus der Welt der Arbeit von Friedrich Bücker. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1890. Preis: broch. 3 Mark; geb. 4 Mark.

Ein Buch aus der Zeit und für die Zeit, welches namentlich bei der strebsamen Jugend als angenehme und lehrreiche Lektüre ein lebhaftes Interesse erwecken wird. Gern folgen wir der kundigen Führung des Verfassers, wenn er uns zu den zum Theil großartigen Arbeitsplätzen und Werkstätten leitet und auf die Fülle der Pflichten, Anforderungen und Leistungen eingeht, die dort von oft ganz einfachen Männern aufs pünktlichste erfüllt werden müssen. Da empfangen wir nicht nur mancherlei Aufschlüsse, sondern es steigert sich unsere Hochachtung vor so viel tüchtigen und bewährten Männern, von denen so viel erwartet und gefordert wird und von deren Zuverlässigkeit und Berufstreue so vieles abhängt. Die Darstellung ist lebhaft und auch da klar, wo schwierige und verwickelte technische Dinge auseinandergesetzt werden. [303]

Bei W. u. S. Löwenthal, Berlin C., Grünstraße 4, erschien soeben der 10. Jahrgang des **Kaufmännischen Adreßbuch von Berlin** pro 1890—91. Preis 5 Mark postfrei. Derselbe enthält die Berliner Fabrikanten, Kaufleute und Handlungen, alphabetisch geordnet sowohl nach deren Branchen als andererseits nach deren Namen. Als wesentliche Vervollkommnung ist anzuerkennen, daß nicht nur im Text neben den deutschen die englischen und französischen Branchenbezeichnungen figuriren, sondern daß auch das Branchenregister je alphabetisch in diesen drei Sprachen beigegeben ist. Damit ist das Buch auch für das große außerdeutsche Sprachgebiet benutzbar. [298]

Wollmarkt.

Bradford, 20. November. Wolle stetiger, jedoch ruhig, Garne und Stoffe ruhig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. November. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 28" 3"'. Wind: NW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 182—189, geringer 175—180 bez., Sommerweizen 194 bez., per November 187 bez., per November-Dezember 186 bez., per April-Mai 1891 189,50 bez. u. B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ab Bahn und Wasser 175—177 bez., per November 180,50 bez. u. B., per November-Dezember 176—177,25—177 bez., B. u. G., per April-Mai 1891 166,50—167 bez., B. u. G.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter %, loko o. F. 70er 40,40 bez., do. 50er 59,80 nom., per November 70er 39,40 nom., per November-Dezember 70er 38,90 nom., per April-Mai 1891 70er 39,30 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 58,00 B., per November 57,00 B., per April-Mai 1891 57,00 B.

Gerste geschäftslos.

Hafer loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 135 bez.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,00, Roggen 180,50, Spiritus 39,40, Rüböl 57,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 21. November. Weizen per Novbr. 192,75—193,50 M. per Novb.-Dezbr. 192,00 M. per April-Mai 191,50 Mk.

Roggen per November 185,75—186,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 180,75 Mk. per April-Mai 169,00 Mk.

Rüböl per November 57,30 Mk., per April-Mai 57,20 Mk.

Spiritus loko 70er 40,50, per Novbr. 70er 39,90 Mk. per Novrb.-Dezbr. 39,70 Mk., per April-Mai 40,70 Mk.

Hafer per Novbr. 143,00 Mk. April-Mai 140,25.

Petroleum November 23,10.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 21. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 20	Petersburg kurz	241 20
do. do. 3½%	97,60	London kurz	— —
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,25	London lang	—,—
pomm. Pfandbriefe 3½%	96,40	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,00	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55 70	Belgien kurz	— —
Ungar. Goldrente	89 25	Bredow. Cement-Fabr.	132,50
Rumän. 1881er amort. Rente	97,80	Neue Dampf-Comp. (Stettin) . . .	120,50
Serbische 5% Rente	86 50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	360,00
Griechische 4% Goldrente	70,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,00
Russ. Boden-Credit 4½%	100,60		
do. do. von 1880	96 50		
Chilenische 4½% Anleihe	—,—	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	176,15	Disconto-Commandit	207,90
Russ. Banknot. Cassa	241,60	Berliner Handels-Gesell.	155,00
do. do. Ultimo	241 50	Oesterr. Credit	163,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 90	Dynamite-Trust	154 20
do. (110) 4%	100 00	Laurahütte	136,20
do. (100) 4%	98,20	Harpener	195 20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission . .	— —	Dortm. Union St.-Pr. 6%	84,00
		Ostpreuß. Südbahn	84 40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	102,70	Marienburg-Mlawkabahn	55,40
Stett. Vulc.-Priorität.	121,10	Mainzerbahn	115,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg		Norddeutscher Lloyd	140 20
Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Lombarden	59,70
o. 6 proz. Prioritäten	96,60	Franzosen	136,00

Tendenz: fest.

Hamburg, 20. November, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. November 12,15, Dezember 12,30, März 12,82, Mai 13,07, Juli 13,30, August 13,40. Stetig.

Hamburg, 20. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per November 12,12½, per Dezember 12,22½, per März 1891 12,75, per Mai 13,00. Behauptet.

Hamburg, 20. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 85,25, per Dezember 82,50, per März 1891 77,00, per Mai 76,00. Behauptet.

Bremen, 20. November. Petroleum (Schluß-Bericht) schwächer, Standard white loko 6,30 B.

Wien, 20. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,33 G., 8,38 B, per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7 57 G., 7,62 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,66 G., 6,71 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,57 G., 7,62 B., per Mai Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 20. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 20. November. Java-Kaffee good ordinary 58,50.

Amsterdam, 20. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 222. Roggen per März 156, per Mai 154—153—154.

Antwerpen, 20. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 20. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B, per November — bez., 16⅛ B., per Dezember — bez, 16,00 B., per Januar-März — bez., 16,25 B. Weichend.

Paris, 20. November, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	95,45	95,30
3% Rente	94,62½	94,35
4½% Anleihe	104,45	104,22½
Italienische 5% Rente	93,00	92,60
Oesterr. Goldrente	95,00	94,50
4% ungar. Goldrente	89,25	89,75
4% Russen de 1880	96,50	96,25
4% Russen de 1889	97,30	97,20
4% unifiz. Egypter	481,25	476,87
4% Spanier äußere Anleihe	73,50	73,00
Convert. Türken	17,90	17,70
Türkische Loose	75,30	75,30
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	538,75	532,50
Lombarden	306,25	301 26
„ Prioritäten	334,00	333,75
Banque ottomane	598,75	590,00
„ de Paris	825,00	805,00
„ d'escompte	555,00	552,50
Crédit foncier	1285,00	1278,00
„ mobilier	406,25	410,00
Meridional-Aktien	681,25	672,50
Panama-Kanal-Aktien	32,50	33,75
„ „ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	578,75	568,75
Suezkanal-Aktien	2371,25	2367,50
Gaz Parisien	1467,00	1416,00
Credit Lyonnais	788,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	535,00
Transatlantique	625 00	621,00
B. de France	4355,00	4365,00
Ville de Paris de 1871	410,00	409 00
Tabacs Ottom.	310,00	302,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	95,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122⁷/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,34½	25,34
Cheque auf London	25,37½	25,37
Wechs. Wien. k.	216,00	216,25
„ Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Madrid k.	490,25	490,00
Comptoir d'Escompte neue	612 50	610,00
Robinson-Aktien	60,00	55,00

Paris, 20. November. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,114,618,000, Abnahme 80,851,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,247,722,000, Zunahme 2,976,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 914,136,000, Zunahme 78,238,000.
Notenumlauf Franks 3,065,055,000, Abnahme 15,053,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 360,319,000, Abnahme 26,746,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 214,994,000, Abnahme 5,487,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 260,360,000, Abnahme 518,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 10,941,000, Zunahme 746,000.
Verhältniß des Baar-Vorraths zum Notenumlauf 77,07.

Paris, 20. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3, per 100 Kilogramm per November 35,12½, per Dezember 35,25, per Januar-April 35,87½, per März-Juni 36,50.

Paris, 20. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per November 25,70, per Dezember 25,70, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,90. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,20. Mehl ruhig, per November 58,60, per Dezember 58,40, per Januar-April 57,90, per März-Juni 57,90. Rüböl matt, per November 63,00, per Dezember 63,25, per Januar-April 64,00, per März-Juni 64,25. Spiritus steigend, per November 36,75, per Dezember 37,00, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 20. November. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 14,552,000, Zunahme 3,447,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,456,000, Abnahme 27,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 22,558,000, Zunahme 3,421,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 32,136,000, Zunahme 7,0 9,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 36,365,000, Zunahme 6,079,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,093,000, Zunahme 1,200,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 13,379,000, Zunahme 3,354,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,778,000, Abnahme 3,173,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 35⅞ gegen 33¼ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 177 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 7 Millionen.

Bessere Stimmung andauernd. In den Kreisen der haute finance hegt man günstigere Anschauungen in Bezug auf die nächste Liquidation.

London, 20. November. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅛ ruhig, do neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 20. November. Chili-Kupfer 54⅝, per 3 Monat 55,00.

London, 20. November. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Glasgow, 20. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 48 Sh. 9½ d.

Newyork, 20. November. Wechsel auf London 4,79½. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per Dezember — D. 68⅝ C. Mehl 3 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. 99 C. Weizen per laufenden Monat — D. 97⅜ C., per Dezember — D. 98⅛ C., per Mai 1 D 02¾ C. Getreidefracht 3,00. Mais 57¼. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,50. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,50.

Vermischte Nachrichten.

— Als die Bewohner der Häuser an der „Allée Verte" in Brüssel am Sonntag erwachten, fanden sie auf 700 Fuß Länge die Straße des gesammten Pflasters entkleidet. Sie hatten keine Erklärung dafür, weshalb die Stadt das durchaus noch im besten Stande befindliche, erst frisch gelegte Pflaster wieder habe entfernen lassen. Das war der Stadt aber gar nicht eingefallen, und die Behörde war über die so plötzlich in den Urzustand zurückversetzte Allée Verte noch mehr erstaunt, als deren Anwohner. So gehörte denn kein weiterer Scharfsinn dazu, darauf zu kommen, daß das Pflaster gestohlen worden sein müsse. Die Fläche war mit zehntausend Steinen bedeckt, zu deren Transport wenigstens sechzig Karren nöthig gewesen sind. Natürlich hatten viele Bürger und ebenso die auf der Straße postirten Schutzleute das Treiben der Diebe gesehen; sie konnten aber nicht anders annehmen, als daß diese geschäftigen, bis in die tiefe Nacht hinein mit Eifer arbeitenden Leute im Auftrage der Stadt die Straße reguliren sollten. Bisher fehlt es an jeder Spur, wer die Spitzbuben und Hehler gewesen, die diesen ganz besonders „schweren Diebstahl" ausgeführt und fruktifizirt haben.]

— (Schweninger im Theaterleben.) Schauspieler: Herr Direktor, mit sechzig Mark monatlichem Gehalt kann ich nicht auskommen, davon kann ich nicht fett werden. — Direktor: Ist auch gar nicht nöthig. Einen fetten jugendlichen Liebhaber könnte ich so wie so nicht brauchen.

— Ein Dienstmädchen wurde geschickt, einen Herrn zum Essen einzuladen; sie fand ihn, wie er sich eben der Zahnbürste bediente. „Wird er kommen?" fragte die Herrin. „Ja, er machte sich schon die Zähne scharf!" war die Antwort.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, 20. November. Das Schwurgericht hat den Dienstknecht Rudnig aus Seinsdorf (Schlesien) wegen Ermordung des Arbeiters Sittig in Nennsdorf zum Tode verurtheilt.

Wien, 21. November. Das von dem österreich-ungarischen Beamtenvereine veranstaltete Festbankett wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Sektionschef Freiherrn Falke von Lilienstein, mit einem stürmisch aufgenommenen Toast auf den Kaiser und das kaiserliche Haus eröffnet. Redner begrüßte sodann in deutscher und ungarischer Sprache die erschienenen Gäste und Deputationen. Seine sich daran anschließende Mittheilung einer Zuschrift der deutschen Botschaft, in welcher die Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, Allerhöchstwelchem die Festschrift des Vereins unterbreitet worden, dem Vereine übermittelt wurden, wurde mit enthusiastischem Beifall begrüßt. Sektionschef Possanner von Ehrenthal brachte ein Hoch aus auf die Regierungen von Oesterreich und Ungarn. Weitere Toaste galten dem Verein, der Presse, der Stadt Wien und dem Vorsitzenden des Vereins.

Wien, 21. November. Wie die „Neue Freie Presse" konstatirt, beruht die Meldung, daß der Mörder des russischen Generals Seliverstow ein Oesterreicher und aus Krakau gebürtig, auf einem Irrthum. Padlewski ist, wie die Wiener Polizeibehörde festgestellt, aus Warschau gebürtig; derselbe wurde im verflossenen Jahre aus Wien, wo er unter dem falschen Namen Viktor Dysek sich aufhielt, wegen politischer Umtriebe ausgewiesen. Padlewski spricht russisch, polnisch, französisch und deutsch und seine Photographie liegt auf der Wiener Polizeibehörde.

Wien, 21. November. Wie die „Neue freie Presse" meldet, erhielt das Ministerium des Aeußern von der deutschen Reichsregierung die Mittheilung, daß die Delegirten zu den Verhandlungen über einen Zoll- und Handelsvertrag Anfang Dezember in Wien eintreffen werden.

Brüssel, 20. November. In dem Speisesaal der eine halbe Stunde von der Stadt entfernt gelegenen Militärschule brach heute Abend Feuer aus, welches jedoch durch die von allen Seiten herbeigeeilte Feuerwehr schnell unterdrückt wurde. Der angerichtete Schaden ist ein rein materieller.

Brest, 20. November. Bei dem Befehlshaber der hiesigen Flottendivision fand heute zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden russischen Kriegsschiffes „Minin" ein Dejeuner statt, zu welchem auch der russische Vizekonsul Kerros geladen war. Es wurden mehrere Toaste auf die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland und auf das Wohlergehen der beiden Länder ausgebracht. Der Vizekonsul Kerros hat die Offiziere auf Sonnabend zu sich geladen.

Konstantinopel, 20. November. Die Valis in den türkischen Provinzen sind angewiesen worden, die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die Regierung die Kirchensperre mißbillige und dem christlichen Gottesdienst jeden Schutz gewähre.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 23. November (Todtenfest) werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte Sonnabend um $2^1/_2$ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Abendmahl; Beichte dazu am Sonnabend um 6 Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
Versammlung der konfirmirten Töchter im Pfarrhause beim Herrn Konsistorialrath Brandt um 3 Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um $9^1/_2$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Klessen um 5 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 6 Uhr.
Am Mittwoch, Bibelstunde, Herr Pastor Homann.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr u. Nachm $5^1/_2$ Uhr: Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 5 Uhr.
(Abend-Gottesdienst für die St. Gertrud-Gemeinde.)

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule
Falkenwalderstraße Nr. 61:
Sonnabend, Abends $7^1/_2$ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor Schlapp um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Herr Pastor Schlapp um $6^1/_2$ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte Sonnabend Abend um 8 Uhr.)
Herr Pastor Brandt um $6^1/_2$ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Herr Pastor Brandt.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Mans um 6 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Pastor Bernhard Vormittag 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte $9^1/_2$ Uhr.)

In der katholischen Kirche:
$7^1/_2$ Uhr Frühmesse.
$8^1/_2$ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 3 Uhr: Allerseelen-Andacht und Segen.
Versammlung der männlichen Jugend.
$4^1/_2$ Uhr Wahl der Kirchenvorsteher.
Kollekte für den Kirchbau in Colberg.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr, und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Andacht: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Junger **Schiffsbautechniker gesucht** von einer **größeren Schiffswerft.** Reflektanten, die bereits einige Erfahrung im Flußschiffbau besitzen, erhalten den Vorzug.
Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche 2c. befördert unter **V. V. 782 Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Knechte, Mädchen sucht Fr. **Liebenow,** Krautmarkt 3

1 Damen-Schuhmachergeselle, g. Randarbeiter, erhält Beschäftigung bei **C. Düsseldorf,** kl. Domstr. 11.

Schneidergesellen
auf bestellte Arbeit auf Halbstück werden verlangt.
C. Kersten, Grabow a. O., Breitestr. 30.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Knabenanzüge, von 7-12, werden verlangt Pölitzerstr. 76, h. 2 Tr. l.

Zum 2. Januar 1891 wird von 2 Damen ein **ordentliches**, in **Küche** und **Haus erfahrenes Mädchen** bei gutem Lohn gesucht
Moltkestraße 10, II links.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen f. Alles erh. z. Januar sehr gute Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l

Kleine Wohnung
zu vermiethen Wrangelstr. 4c.

Umzugshalber ist die **Pölitzerstraße 14** in der **ersten** Etage links belegene, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Erker und Balkon, Mädchenstube, Badestube und reichlichem Zubehör, zum 1. April 1891 preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst.

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

Lindenstr. 17 ist z. 2. Jan. 91 eine Wohn. von 3 Zimmern für 37,50 ℳ zu verm. Näh. Hof I.

Stuben.

Ein möblirtes Zimmer ist zum 1. zu vermiethen Elisabethstr. 47, 2 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr. r.

Kronprinzenstr. 20, 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

1 jg. Mann f. frdl. helle Schlafst. Wilhelmst. 8, H. 1 Tr. l.

1 Stube, p., m. sep. Eing. zum 1. zu verm. Bergstr. 9.

1 klein möblirtes Hinterstübchen z. 1. Dezember zu verm. Preis 9 Mk. Kl. Domstr. 19, part.

1 Mann f. Schlafst. b. Schmoller, Rosengarten 13, 2. Aufg. III.

Paradeplatz 22, H. p., sofort od. z. 1. eine Schlafst. z. verm.

2 anst. junge Leute f. freundl. Schlafstelle, oder eine möblirte Stube zu verm. gr. Lastadie 48, im Laden.

2 jg. Mädch. f. frdl. Stube gr. Wollweberstr. 15, H. 2 Tr. r.

Lokale etc.

Ein Boden zu vermiethen Krautmarkt 1.

Artilleriestr. 3 ist e. Keller aus 3 Stub., Küche u. Vorflur m. reichl. Zubeh., z. Handelsr. geeignet, z. 1 Januar 91 z. v:n.

Verkäufe.

Alle Sorten Gläser 0,35 ℳ

Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher, Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 ℳ
" **Herren-Rmt.** v. 40 ℳ
Silb. Cylind. - Rmt. v. 17 ℳ
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 ℳ an.
Reparatur-Werkstatt.

Corsets
mit echtem Fischbein,
Façon International,
vorzüglich sitzend,
empfehlen zu billigen Preisen
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschaden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht. Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! Niederlage: **Analyse gratis!**
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

Stettiner größtes Strumpfwaaren- u. Strickgarn-Geschäft
von
Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3,
empfiehlt



Strick-Wolle
echt engl. Vigognia, Baumwolle, Tricot-Hemden, gestrickte Jacken, Unterbeinkleider, Jagdwesten, Strümpfe, Socken, Flanellhemden, wollene und baumw. Austricker, Tücher, Mantilles, Fanchons, Westen, Kragen, Handschuhe, Leibbinden, Corsets, Röcke, Capotten, Gamaschen, Shawls, Kniewärmer 2c.
zu billigen festen Preisen.

Winter-Paletots von 15—45 Mark.
Winter-Anzüge von 20—50 Mark.
Winter-Beinkleider von 5—18 Mark.
Winter-Knaben-Anzüge von 5—20 Mark.
Schlafröcke, Joppen, Kaisermäntel 2c. 2c. zu fabelhaft billigen Preisen in größter Auswahl bei
Louis Asch,
16 Schulzen- und Breitestraßen-Ecke 16.

Papenstr. **Papenstr**
Teppiche
Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Roul aux — Ledertuche
empfehlen in größter **Auswahl** zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von
Gutmacher & Co.
Papenstr. **Papenstr.**

Wolff & Cohn,
23 kl. Domstraße 23.
Größtes Sortiment in Passementerien, Besatzstoffen, Spitzen, Knöpfen und seidenen Bändern.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Neueste Tuchmuster
franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Ausverkauf.
Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**
zu halben Preisen
zum gänzlichen Ausverkauf.
Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie
billigen Weihnachtseinkäufen.
Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie-Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen
R. Steinberg, Rosengarten 17, part.,
früher **Breitestr. 25,** früher **Breitestr. 25.**
NB. Auch **dunkel gewordene Möbel** zu sehr billigen Preisen.



Tischmesser, Dessertmesser, Schinken- und Wurstmesser, Küchenmesser, Butter- und Käsemesser, Tranchirer, Taschenmesser, Faug- und Jagdmesser 2c. Ferner alle Sorten Scheeren, als: Schneiderscheeren, feine Damenscheeren, Stickscheeren, Nagelscheeren, Wiegemesser, Hackmesser, Brodschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, alles in größter Auswahl in nur reeller und guter Waare, empfiehlt zu billigen Preisen
Solinger Stahlwaaren-Lager.
Spezial-Geschäft:
W. Reich, Stettin, gr. Domstraße 7.
Beim Einkauf bitte genau auf meine Firma zu achten.



Nur eigenes Fabrikat!
Keine leicht gearbeitete sogenannte Fabrik- oder Handels-Waare, deren **scheinbar** billige Preise nur auf Kosten der Qualität hergestellt sind.
Ich empfehle:

Zanella-Regenschirme	**von Mk. 1,50 an,**	
Gloria-Seide in 5 Qualitäten	**von Mk. 3,50 an,**	
Halbseide-Satiné dto.	" " 5,00	"
Seidene in 5 Qualitäten	" " 7,50	"

bis zum hocheleganteſten Genre, in streng solider und geschmackvoller Ausführung neuester Stockmuster und Garnituren.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.
28 untere Schulzenstraße **28.**

Aerztlicherseits wird auf die sanitäre Bedeutung der Johann Hoff'schen Malzpräparate hingewiesen.

„Neu-Sandec, 11. März.

Angeregt durch die täglich sich mehrenden Anerkennungsschreiben bezüglich der vorzüglichen Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate, habe auch ich mich entschlossen, den Werth derselben zu erproben, und bin schon nach kurzen Versuchen zu dem allergünstigsten Resultate gelangt. Weit über meine Erwartung hat sich bei mehreren meiner Obhut vertrauten Reconvalescenten nach überstandener schwerer Lungenentzündung nicht nur deren allgemeiner Ernährungszustand erstaunlich gehoben, sondern ich konnte auch bei denselben schon nach kurzem Gebrauche der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel die vollständige Herstellung ad integrum konstatiren. Bei frischen sowohl, als auch bei veralteten catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane haben mir die Johann Hoff'schen Malz-Präparate bestmögliche Dienste geleistet. Demgemäß stehe ich nicht an, zu erklären, daß die Johann Hoff'schen Malz-Präparate bei Bekämpfung heftiger catarrhalischer oder entzündlicher Affektionen der Respirationsorgane die besten Mittel sind, die in ihrer Wirkung jene der verordneten Medikamente wesentlich unterstützen, und welche überdies ihres hohen Nährwerthes wegen, wie auch in Folge ihres überaus günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane bei drohendem Kräfteverfall und allgemeinen Schwächezuständen sich als das wirksamste Stärkungsmittel erweisen.

Dr. Mohr, Gerichts- und Spitalarzt."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25.

M. Kocheim.

kleine Domstraße 20.

Spezial-Geschäft für complete Kücheneinrichtungen und Ergänzungen.

Vollständige Aussteuern von 75 bis 1000 Mark

liefere franco nach jeder Bahnstation Deutschlands.

Größtes Lager in

Lampen

u. Beleuchtungsgegenständen.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.



Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein großes Lager aller Arten von Uhren und Uhrketten zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen Ratenzahlungen.



Gerth & Lüth,

56 Breitestr. 56

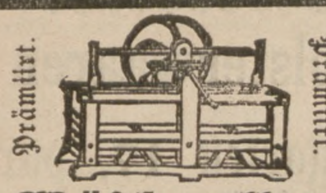
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen gute und dauerhafte

Damenstiefel u. Herrenstiefel.

Roßleder-Damenstiefel 5—6 M., Kalbleder- 6,50, 7, 8 M., Damen-Winterlack- 7,8,9,10 M., Herren-Kalbleder- und Roßleder-Stiefel 6,50, 7, 8, 9, 10 M. Warme Stiefel für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl.

Gummischuhe und Boots in größter Auswahl.

Umtausch gestattet. Reparaturen billig.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Decoration liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Grösster Austernsalon Stettins.

Holl. Austern ℳ 1,60 das Dtzd. Außer dem Hause von 10 Dtzd. ab billiger.

Oswald Nier,

5 kl. Domstraße.

!!Eine Remontoir-!!

Uhr, patentirt, Marke „Progres", Gehäuse reich gravirt, aus Goldmischung von einer 18kar. goldenen kaum zu unterscheiden, ebenso haltbar (kein Double), liefert zu

Mark 20 franco

G. Hoffmann,

Uhren-Export, St. Gallen.

Für Schneider!

2 gute Zuschneide-Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verkaufen Pelzerstr. 27, 2 Tr.

R. Mohnike,

Uhrmacher,

Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst n Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.

Puppen-Perrücken,

Zöpfe von ausgefallenen Frauenhaaren, fertige für 1 Mark, Puffen 50 Pfg., sowie sämmtliche moderne Haartouren billigst bei

H. Schmidt,

Königsplatz 19, Eingang Moltkestraße.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

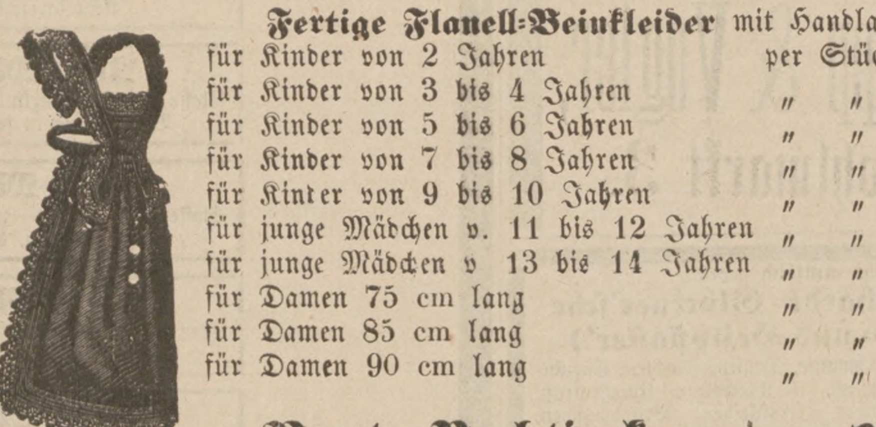
Aschgeberstraße 7.

Fertige Unterkleider und Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende u. Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:



Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette	per Stück
für Kinder von 2 Jahren	75 Pfg.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	90 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	100 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	110 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	125 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	135 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	160 „
für Damen 75 cm lang	175 „
für Damen 85 cm lang	200 „
für Damen 90 cm lang	225 „

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen	per Stück
für Kinder von 2 Jahren	50 Pfg.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	100 „
für Damen 75 cm lang	110 „
für Damen 85 cm lang	125 „
für Damen 90 cm lang	135 „

Schürzen für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Handschuhe mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Bunte Nachtjacken

für Kinder per Stück von 40 Pf. an.
für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen

per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen

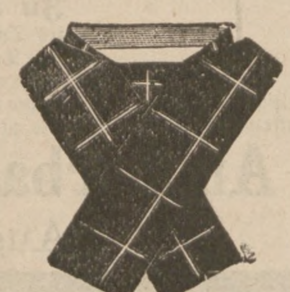
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken

von gerauhtem guten Pique vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen

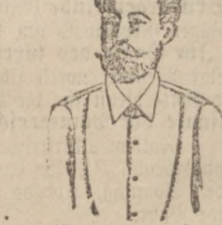
per Stück von Mark 1,50 an.



Cravatten in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Façons zu auffallend billigen Preisen u. in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

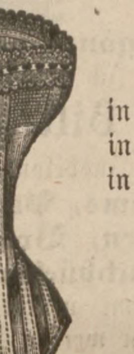
Marke C 9 pr. Meter 33 Pf. in kleinen Stücken von 20 Meter Mk. 6,00,
„ L 11 „ „ 38 „ „ „ „ „ 20 „ „ 7,00,
„ G 13 „ „ 43 „ „ „ „ „ 20 „ „ 8,00,
„ E 15 „ „ 45 „ „ „ „ „ 20 „ „ 8,40,
„ L 17 „ „ 47 „ „ „ „ „ 20 „ „ 9,00,
„ E 19 „ „ 50 „ „ „ „ „ 20 „ „ 9,60,
„ T 21 „ „ 55 „ „ „ „ „ 20 „ „ 10,40.



Oberhemden nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von M. 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen- und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

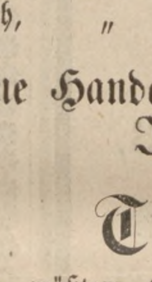


Fertige Warpröcke

in dunkeln Farben mit Bordüre pr. St. M. 1,60,
in uni braun, eigene Arbeit „ „ „ 1,95,
in uni roth, „ „ „ „ „ 2,50.

Fertige Parchendröcke

in vorzüglich schwerer Qualität grau, und mode per Stück Mark 2,00,
roth mit Bordüre „ „ „ 2,25.



Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,

per Stück von 1 Mark an.

Specialitäten:

Whalonia-Corset pr. Stück 5,50,

Mikado-Corset pr. Stück 6,25.

Tricotagen

in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots

für das Alter von

	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahr.	50,	1,45.
4 „ 5 „	65,	1,60.
6 „ 7 „	85,	1,80.
8 „ 9 „	1,00,	2,10.
10 „ 11 „	1,20,	2,35.
12 „ 13 „	1,40,	2,50.

Regenschirme

für Damen und Herren,
in Zanella pr. Stück v. Mk. 1,25 an,
in Gloria „ „ „ „ 3,00 an.

Reinseidene Hammonia-Schirme

bei 2jähriger Garantie pr. Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Unser Weihnachts-Ausverkauf ist eröffnet.

Einzelne Piecen stellen wir ihrer auffallenden Preisermäßigung wegen in unseren Schaufenstern aus.

Alle für den Ausverkauf bestimmten Genres sind streng modern und von bester Qualität.

Ausrangirte ältere Damen-Mäntel, wie solche die Konkurrenz anpreist, bringen wir nie in den Detail-Verkauf, verwerthen sie vielmehr vermöge unseres ausgedehnten Engros-Geschäftes an Wiederverkäufer und Händler.

Wir bieten somit die ausreichendste Garantie für vortheilhafteste, billigste und beste Bedienung.

M. Hohenstein Söhne,

Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel.

Breitestrasse 29—30.

Unsere unübertrefflichen Schnitte sind alleiniges Eigenthum unserer Firma.

Eigene Kürschnerei im Hause.

